



Ankündigung: Tagung "Jenseits der Metropolen - neue Orte kultureller Begegnung" am 18. Juli 2022 in Gießen

Gehen wir auf eine Reise in eine nicht allzu ferne Gegend in Hessen: Im Ortskern leerstehende Häuser und Geschäfte, am Ortsrand ein großes Neubaugebiet und die einzige Gastwirtschaft und der Dorfladen geschlossen. Das Bürgerhaus mit Räumen, in denen die Volkshochschule Kurse gibt, ist ein Sanierungsfall. Der Nähkreis der Kirchengemeinde, die kleine ehrenamtlich geleitete Bücherstube, die Mundartgruppe und das Heimatmuseum bestehen nur noch aus wenigen Aktiven, die um den Fortbestand ihrer Angebote bangen. So oder so ähnlich erleben viele Menschen in ländlichen Gebieten Hessens ihre Lebensrealität. Und doch kann und darf es nur eine Lesart sein, wenn uns wie hier das kulturelle Leben als Auslaufmodell erscheint.

Vier Partnerorganisationen der kulturellen Praxis in Hessen haben sich daher zusammengetan, um die Akteur*innen vor Ort zu unterstützen und darin zu bestärken, neue Perspektiven zu entwickeln. Neben individuellen Angeboten der beteiligten Verbände – zu denen der Hessische Museumsverband, der Hessische Volkshochschulverband, der Landesverband Hessen im Deutschen Bibliotheksverband und die Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen mit ihrem Programm LandKulturPerlen gehören – veranstalten dazu am **18. Juli 2022** eine gemeinsame Tagung in Gießen, zu der wir Sie schon jetzt herzlich einladen.

Dort, und in weiterführender Begleitung, möchten wir mit Ihnen auf Ideenreise gehen und überlegen, wie im ländlichen Raum (wieder) kulturelle und soziale Treffpunkte und Orte des zwanglosen Austausches geschaffen werden können, die Menschen im besten Sinne "Heimat(en)" bieten.

Solche heutzutage als "Dritte Orte" beschriebene Räume, die neue und "alte" Akteur*innen zusammenbringen, entstehen nicht von selbst. Es bedarf einer offenen Haltung und eines Miteinanders, um bestehende Institutionen weiterzuentwickeln und/oder gemeinsam neue Angebote zu schaffen. Insofern geht es bei der Tagung darum, nach Gelingens- und Misslingensfaktoren zu fragen und Beispiele bereits gelebter Praxis kennenzulernen, die Impulse für eigenes Tun und Handeln bieten.

Bewusst richtet sich die Tagung an die vielen Initiativen von Kulturschaffenden jenseits der Metropolen. Angesichts gesamtgesellschaftlicher Veränderungen, die nicht erst seit der Pandemiesituation das Ehrenamt betreffen, bedarf es dringend einer Hinterfragung bisheriger Strukturen von Kulturarbeit und der Schaffung neuer Zugangsformen. So verstanden, kann Kultur einen wichtigen Stellenwert im ländlichen Raum einnehmen und zum Motor für strukturelle Entwicklungen hin zu mehr Vielfalt, Teilhabe und Zusammenhalt werden.